

AP 2016 I.1

27 BE

1.1 offene Selbstfinanzierung

6 BE

durch Gewinnthesaurierung	Einbringung in die GRL	760 T€
	+ GV(neu)	46 T€
	- GV(alt)	-40 T€
	<u>offene Selbstfinanzierung</u>	<u>766 T€</u>

Nebenrechnungen:

GV(2014)	Bilanzgewinn	5.640 T€
	- Dividende	-5.600 T€ <i>GezKap / Nennwert * div</i>
	= GV(2014)	40 T€

GV(2015)	Bilanzgewinn	6.590 T€
	- Dividende	-6.544 T€
	= GV(2015)	46 T€

Anzahl der Aktien	alt:	8.000.000 Stück	0,80	6.400 T€
	neu:	720.000 Stück	0,20	144 T€
			<u>Dividende gesamt</u>	<u>6.544 T€</u>
Dividende also: $8.000.000 \times 720.000 \times 1/4 \times = 6.590 \text{ T€}$			0,80 €	

1.2 Strukturbilanz

4 BE

AV	139.356 T€	EK	75.266 T€ <i>gez.KAP + KAPRL + GRL + GV</i>
UV	56.644 T€	FK	120.734 T€
Vorräte	17.580 T€	langfr.	96.300 T€
sonst. Verm	35.264 T€	kurzfr.	24.434 T€ <i>+ Dividende</i>
flüssige Mittel	3.800 T€		
<u>196.000 T€</u>		<u>196.000 T€</u>	

1.3.1 goldene Bilanzregel

3 BE

Die goldene Bilanzregel fordert, dass langfristig gebundenes Vermögen auch langfristig finanziert werden sollte.

Dazu dienen die Anlagendeckungsgrade:

AD I = EK / AV 54%

AD II = $(EK + \text{lgfr. FK}) / AV$ 123%

Die goldene Bilanzregel im weiteren Sinn wird durch den AD II dargestellt.

Der sollte deutlich über 100% liegen (Normbereich: 110% - 150%)

Dies ist gewährleistet.

1.3.2 Schuldentilgungskraft 6 BE

dyn. Verschuldungsgrad = $\text{Nettoverbindlichkeiten} / \text{Cashflow}$ 6,49

Nettoverbindlichkeiten:	Fremdkapital	120.734 T€
	- Kundenanzahlungen	-1.200 T€
	- flüssige Mittel	-3.800 T€
		115.734 T€

Cashflow:	Jahresüberschuss	7.310 T€	<i>siehe Nebenrechnung</i>
	+ Abschreibungen	10.800 T€	<i>gegeben</i>
	- Verminderung PRst.	-280 T€	<i>Differenz</i>
		17.830 T€	

NR JÜ:	JÜ	7.310 T€	
	+GV(2004)	40 T€	
	-Einbr. GRL	-760 T€	
	BilGew	6.590 T€	

Die Schuldentilgungskraft ist schlecht.

Ein dyn. Verschuldungsgrad von 6,56 bedeutet, dass das Unternehmen mehr als 6 Jahre braucht, um die Nettoverbindlichkeiten aus dem Cashflow zu decken.

Man geht davon aus, dass der dyn. Versch.G zwischen 3 und 4 liegen sollte.

1.4 JÜ 2 BE

EK-Rent = $J\ddot{U} / EK(AB)$

$J\ddot{U} = EK\text{-Rent} * EK(AB) = 9.031.920,00$ *Das EK aus der Strukturbilanz 2015 = AB(2016)*

1.5.1 Rentabilität 3 BE

$R = (\text{Gewinn} + \text{kalk. Zins}) / \text{gebundenes Kapital}$ 6,20%

Nebenrechnungen:

geb. Kap = $AK / 2$		125.000,00	
kalk. Zins = $AK / 2 * z$		6.250,00	
Gewinn = $db * m - Kfix$		1.500,00	
Kfix =	kalk. Abschreibung	31.250,00	
	kalk. Zins	6.250,00	
	sonst. Kfix	18.000,00	
		55.500,00	

1.5.2

3 BE

Grundsätzlich ist der Kapitalwert bei allen Varianten positiv; die Investition also rentabel. Je höher der Kalkulationszinssatz, desto kleiner fallen die Barwerte aus, desto kleiner also der Kapitalwert.

Die Änderung der Investitionsentscheidung ist darauf zurückzuführen, dass - wie in der Aufgabenstellung dargestellt - sich die Ein- und Auszahlungen unterschiedlich entwickeln.

AP 2016 A2

7 BE

2.1 Bilanzansätze

7 BE

	1/5 Grund	4/5 Gebäude	<i>abgeleitet von den Notarkosten</i>
Basispreis	240.000,00	960.000,00	<i>abgeleitet von den Notarkosten</i>
GErWSt	8.400,00	33.600,00	3,50%
Grundbuch	760,00	3.040,00	3.800,00
Notar	2.200,00	8.800,00	11.000,00
Makler	10.800,00	43.200,00	54.000,00 <i>netto</i>
Umbau		36.360,00	
AK	262.160,00	1.085.000,00	<i>Feuerversicherung nicht aktiviert</i>
Abschr. 2014	0,00	-21.700,00	
Bilanzansatz	262.160,00	1.063.300,00	
Abschr. 2015	0,00	-32.550,00	
Regelwert	262.160,00	1.030.750,00	
Vergleichswert	290.000,00	1.500.000,00	
Bilanzansatz 2015	262.160,00	1.030.750,00	

ich hab da so meine Probleme mit dem Begriff "beizulegender Wert" da er ja hier nicht beizulegen ist. Deswegen hier lieber Vergleichswert.

1. In beiden Fällen handelt es sich hier um Anlagevermögen.
2. Regelwerte und Vergleichswerte (beizulegende Werte) siehe oben
3. In beiden Fällen: Regelwert < Vergleichswert: Werterhöhungsfall
4. Es gilt das Anschaffungskostenprinzip
Die Vergleichswerte liegen jeweils über dem Regelwert.
Laut Anschaffungskostenprinzip (§ 253 HGB) dürfen die (fortgeführten) Anschaffungskosten nie überschritten werden.
Das Wertaufholungsgebot spielt hier keine Rolle, da bisher noch keine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt ist.
5. Bilanzansätze 2015: 262.160,00 1.030.750,00

2.2 Buchungssätze nicht prüfungsrelevant

AP 2016 Aufgabe 3

23 BE

3.1.1 VA + GA

8 BE

BA bedeutet, dass kfix zu wenig oft verrechnet worden ist ($m_{pl} < m_{ist}$)

also : $BA / k_{fix} = 10\%$ der m_{plan} :

Mehrproduktion: 5.000 Stück
 mplan: 50.000 Stück ✓

$K_{fix} = k_{fix} * m_{plan}$ 125.000,00 ✓

$k_{var} = K_{var} / m_{plan}$ 13,00 ✓

$K_{var} = K_{ges} - K_{fix}$ 650.000,00

$K_{soll} = K_{fix} + k_v * m_{ist}$ 840.000,00

$VA = K_{soll} - K_{ist}$ -10.000,00

$verrK_p = p_{kvs} * m_{ist}$ 852.500,00

$GA = verrK_p - K_{ist}$ 2.500,00 ✓

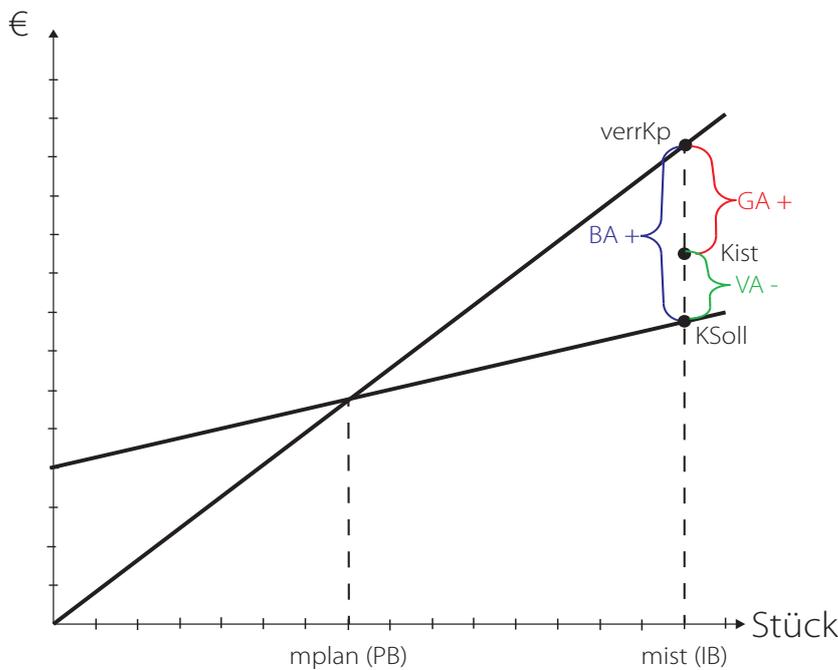
NR:

$m_{ist} = m_{plan} + BA(St)$ 55.000 Stück

$p_{kvs} = k_{fix} + k_{var} =$ 15,50

Skizze

Mehrverbrauch bedeutet, dass die K_{ist} über den K_{Soll} liegen
 Fixkostenüberdeckung bedeutet, dass auch die $verrK_p$ über den K_{Soll} liegen.



3.1.2 Analyse VA

1 BE

Unwirtschaftlichkeiten, z. B. hoher Verschnitt oder unachtsamer Umgang mit den Materialien; materialbedingte Abweichungen, z. B. mindere Qualität der Inputfaktoren; auftragsbedingte Abweichungen, z. B. infolge nachträglicher Änderung von Kundenwünschen oder infolge technischer Erfordernisse

Quelle: https://www.haufe.de/finance/finance-office-professional/verbrauchsabweichung-2-ursachen-und-zweck-von-verbrauchsabweichungen_idesk_PI11525_HI1101961.html

Kf oder kv wurden falsch berechnet Sie waren höher als geplant.

3.2.1

a.	Gewinn Juli	2 BE
E	108.000,00	
Kvar	-43.200,00	<i>wir produzieren nur auf Anlage B (kv sind ausschlaggebend)</i>
DB	64.800,00	
Kf	-45.000,00	<i>Kf müssen beide verrechnet werden + abt. Kf</i>
BE	19.800,00	
b.	Umsatz August	4 BE

BE	32.770,00	
Kfix	45.000,00	
DB	77.770,00	<i>erforderlicher DB</i>
db (B) = p - kv(B)	0,12	<i>wir unterstellen erst mal nur Anlage B und ermitteln die erforderliche Menge</i>
	648.083,33	<i>DB / db kann mit Anlage B allein nicht erreicht werden</i>
DB B entspricht	600.000 Stück	72.000,00 <i>also müssen wir den DB aufsplitten</i>
DB A entspricht	57.700 Stück	5.770,00 <i>Differenz</i>
also:		
Gesamtproduktionsmenge:	657.700 Stück	
Gesamtumsatz = m * p:	131.540,00	

3.2.2

a.	Grenzmenge	3 BE
----	------------	------

ursprüngliche Situation (a) $K = 0,10 x + 14.000,00$

technischen Verbesserung (n) $K = 0,09 x + 16.000,00$

Grenzmenge = $(K_{fixn} - K_{fixa}) / (k_{vara} - k_{varn})$ 200.000 Stück

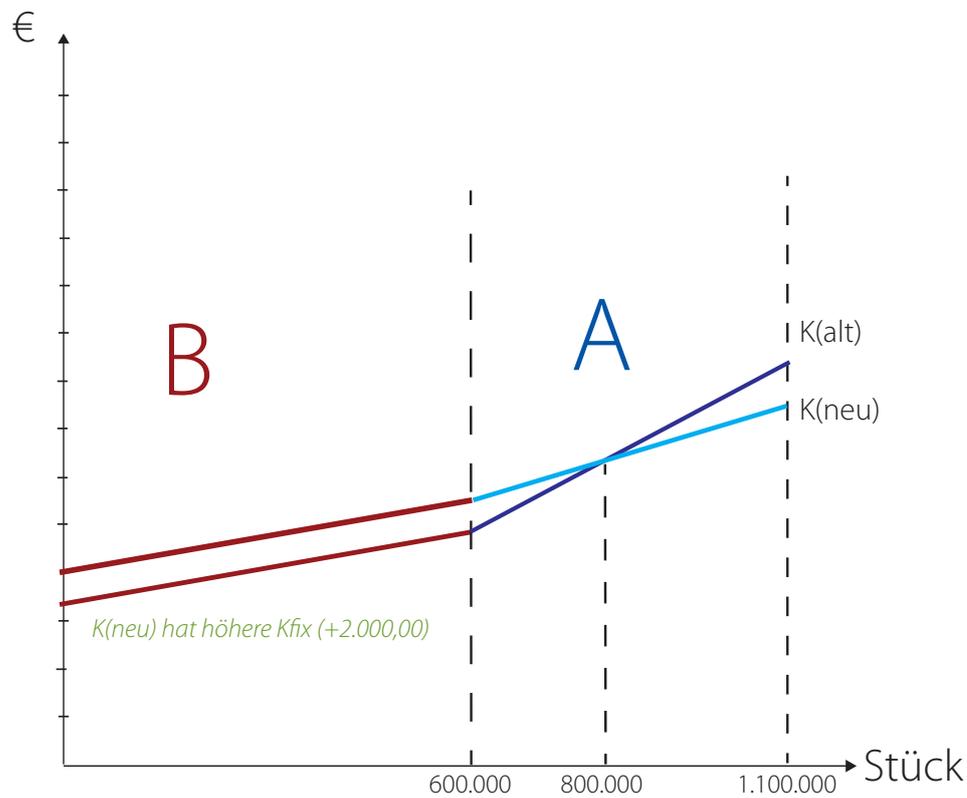
Die kvar der Anlage B sind immer noch niedriger als die der verbesserten Anlage A.
Die Verbesserung bringt also erst ab einer Menge von 800.001 Stück Vorteile.

Alternativlösung:

$m(A) = \Delta K_f / \Delta db =$ 200.000 Stück

$m = m(B) + m(A) =$ 800.000 Stück

b. Skizze	4 BE
-----------	------



AP 2017 IBV HT Aufgabe 1

1.1 Ergebnisverwendung 5 BE

JÜ	3.330 T€	
GV(2015)	200 T€	<i>BilGew(2015) - Div(2015)</i>
Einbr. GRL	250 T€	
<hr/>		
BilGew	3.280 T€	
Div	3.100 T€	
<hr/>		
GV(2016)	180 T€	

Dividende 2016

zu verteilen	3.280.000,00	Anzahl alte Aktien	50.000.000 Stück
		Anzahl neue Aktien	5.000.000 Stück

Dividende:			gesamt
3.280.000,00 = 50.000.000 + 5.000.000 *4/12 =	0,06000 €	alte	3.000 T€
	0,02000 €	neue	100 T€
		<hr/>	3.100 T€

1.2.1 Vorteile Innenfinanzierung 4 BE

Von Innenfinanzierung spricht man, wenn Unternehmen ihre Finanzierung aus dem selbst erwirtschafteten Kapital vornehmen.

Vorteile:

Innenfinanzierung macht unabhängig von externen Geldgebern.

Das Unternehmen kann frei über die vorhandenen Mittel verfügen.

Innenfinanzierung erhöht die Eigenmittel. Das erhöht die Bonität.

Innenfinanzierung verringert den bürokratischen Aufwand, wenn notwendige Investitionen getätigt werden müssen

1.2.2 Innenfinanzierung 4 BE

Finanzierung aus Umsatzerlösen:

Selbstfinanzierung =	JÜ - Div	230 T€	<i>Eigenfinanzierung</i>
	oder Δ GRL - GV(2015) + GV(2016)		

Finanzierung aus Abschreibungen 4.250 T€ *Fin. aus Kapitalfreisetzung*

Finanzierung aus Pensionsrückstellungen 700 T€ *Fremdfinanzierung*

Finanzierung aus sonst. Kapitalfreisetzungen	-
<hr/>	5.180 T€

1.3.1 Erforderlicher Mittelzufluss 2 BE

Die Kapitalerhöhung 2016 erbrachte:	gez. Kap	5.000 T€
	<hr/> Kap.RL	3.000 T€
Beteiligungsfinanzierung:		8.000 T€
Höhe des erforderlichen Annuitätendarlehens:		7.000 T€

1.3.2 Kennzahlen 7 BE

am besten erstellt man dazu eine Strukturbilanz:

2016			
AV	68.000 T€	EK	84.680 T€
UV	90.700 T€	FK	
		langfr.	39.220 T€
		kurzfr.	34.800 T€
	158.700 T€		158.700 T€

GV(2016) nicht vergessen

	Norm	Wert
Anlagedeckungsgrad II	110 - 150%	182%
stat. Verschuldungsgrad	< 200	87%
EK-Rentabilität	mind. Alt. (1,7%)	4%

Norm sehr schwierig zu bestimmen

Die Normwerte sind eingehalten.

1.4.1 Investitionsrechnung 3 BE

Die Rentabilitätsrechnung gehört zu den statischen Verfahren, die nur eine Periode abbilden. Sie berücksichtigen nicht etwaige Änderungen der Einzahlungen oder Auszahlungen. Da sich die Überschüsse im Verlauf in unserer Situation verändern, ist sie als Entscheidungskriterium nicht brauchbar. Die Kapitalwertmethode andererseits erfasst Veränderungen der Überschüsse und ist deshalb vorzuziehen.

1.4.2 Kapitalwertmethode 4 BE

Jahr	Einzahlungen	Auszahlungen	Überschuss	Abz.Faktor	Barwert
0		300.000,00	-300.000,00	1,0000	-300.000,00
1	280.000,00	152.000,00	128.000,00	0,9259	118.518,52
2			138.000,00	0,8573	118.312,76
3			148.000,00	0,7938	117.487,17
					<u>54.318,45</u>

Der Kapitalwert ist > 0; die Investition also vorteilhaft

Einzahlungen: $p \cdot \text{prodM}$ (80% Kapazitätsauslastung)
 Auszahlungen: $kv \cdot \text{prodM} + \text{auszahlungswirksame Kf}$
 Steigerung der Überschüsse laut Angabe

AP 2017 Aufgabe 2**2.1 Bewertung Rohstoffe 3 BE**

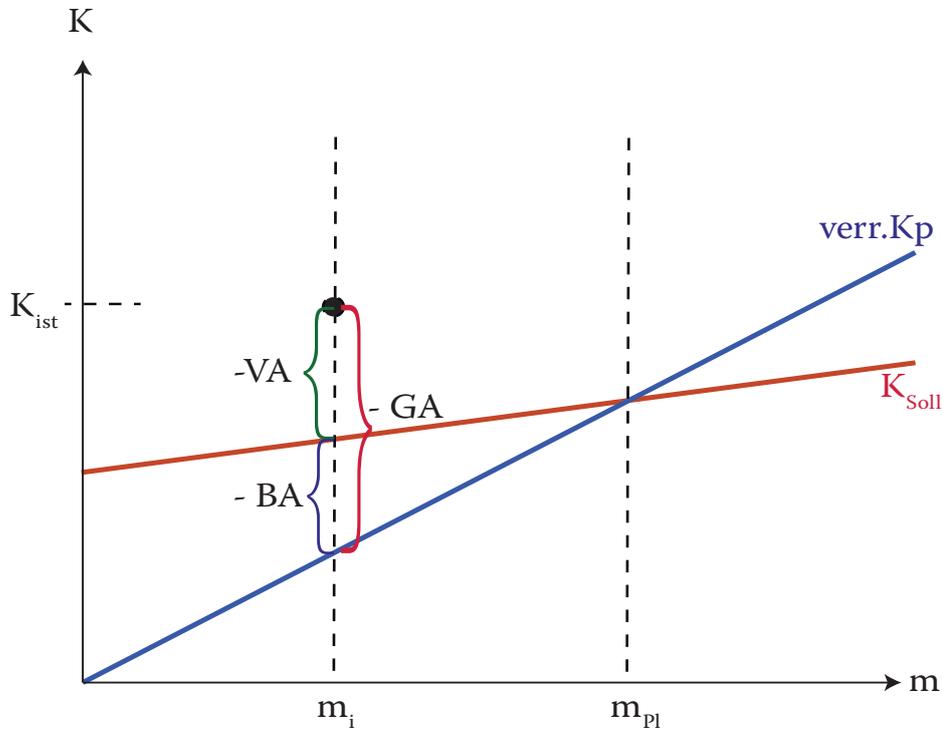
1. Rohstoffe sind dem Umlaufvermögen zuzuordnen
2. Regelwert: 4.020,00
Marktwert: 4.335,00
3. Regelwert < Marktwert --> Werterhöhungsfall
4. Es gilt das Anschaffungskostenprinzip.
Die Anschaffungskosten stellen die absolute Bewertungsobergrenze dar. Der niedrigere Regelwert muss angesetzt werden,
5. Bilanzansatz also: 4.020,00

2.2 Bewertungsgrundsätze 4 BE

Die PLAVE AG bewertet die Vorräte nach § 253 HGB und berücksichtigt, dass für das gesamte Umlaufvermögen und somit auch für das Vorratsvermögen das strenge Niederstwertprinzip gilt. Demnach sind Abschreibungen auch bei nicht dauerhafter Wertminderung zwingend vorzunehmen.

Aufgrund häufiger Preisänderungen auf dem Beschaffungsmarkt ist es schwierig und sehr aufwendig, die Anschaffungskosten für jeden einzelnen Einkauf zu ermitteln. Nach §§ 240 und 256 HGB lässt der Gesetzgeber aus Gründen der Wirtschaftlichkeit Bewertungsvereinfachungsverfahren zu. Die PLAVE AG verwendet aus diesem Grund das Durchschnittswertverfahren.

Berechnung der kf:	$kf = pkvs - kv$	200,00
BA = kf zu oft (zu viel) verrechnet: $kf * 30$		-6.000,00
VA		-2.500,00
GA = BA + VA		-8.500,00



AP 2017 A4

Hier gibt es zwei unterschiedliche Lösungen - je nachdem ob man auf Stundenbasis oder auf Stückbasis rechnet.
Die Lösung auf Stückbasis ist blau unterlegt.

4.1.1

5 BE

Gesamtkapazität:	600 Std			
Kapazitätsauslastung	450 Std			
		100% Ausl.	75% Ausl.	
in Stück	B	20.000 Stück	20.000 Stück	
	C	22.000 Stück	22.000 Stück	
	A	18.000 Stück	3.000 Stück	33,33 Std
	Gesamtkap.	60.000 Stück	45.000 Stück	

	IntervallKf	Zeit	m	Kvar
Maschine B	32.000,00	200 Std	20.000 Stück	600.000,00
Maschine C	30.000,00	200 Std	22.000 Stück	682.000,00
Maschine A	24.000,00	50 Std	4.500 Stück	148.500,00
U-Kf	80.000,00			
	<u>166.000,00</u>		<u>46.500 Stück</u>	<u>1.430.500,00</u>

	IntervallKf	m	Kvar
Maschine B	32.000,00	20.000 Stück	600.000,00
Maschine C	30.000,00	22.000 Stück	682.000,00
Maschine A	24.000,00	3.000 Stück	99.000,00
U-Kf	80.000,00		
	<u>166.000,00</u>	<u>45.000 Stück</u>	<u>1.381.000,00</u>

Grenzkosten K' entspricht den kv der Anlage A:	33,00	33,00
$\emptyset kv = Kv / m =$	30,76	30,69
$\emptyset k = (Kv + Kf) / m =$	34,33	34,38
$\emptyset g = p - k =$ oder $\emptyset g = (E - Kg) / m =$	7,67	7,62

4.1.2

3 BE

	Nutzkosten	Leerkosten
Maschine B	32.000,00	0,00
Maschine C	30.000,00	0,00
Maschine A	6.000,00	18.000,00 <i>1/4 der Kap. wird verwendet</i>
U-Kf	60.000,00	20.000,00 <i>75%</i>
	<u>128.000,00</u>	<u>38.000,00</u>

Remanenzkosten gibt es keine.

	Nutzkosten	Leerkosten
Maschine B	32.000,00	0,00
Maschine C	30.000,00	0,00
Maschine A	4.000,00	20.000,00
U-Kf	60.000,00	20.000,00
	126.000,00	40.000,00
Remanenzkosten gibt es keine.		

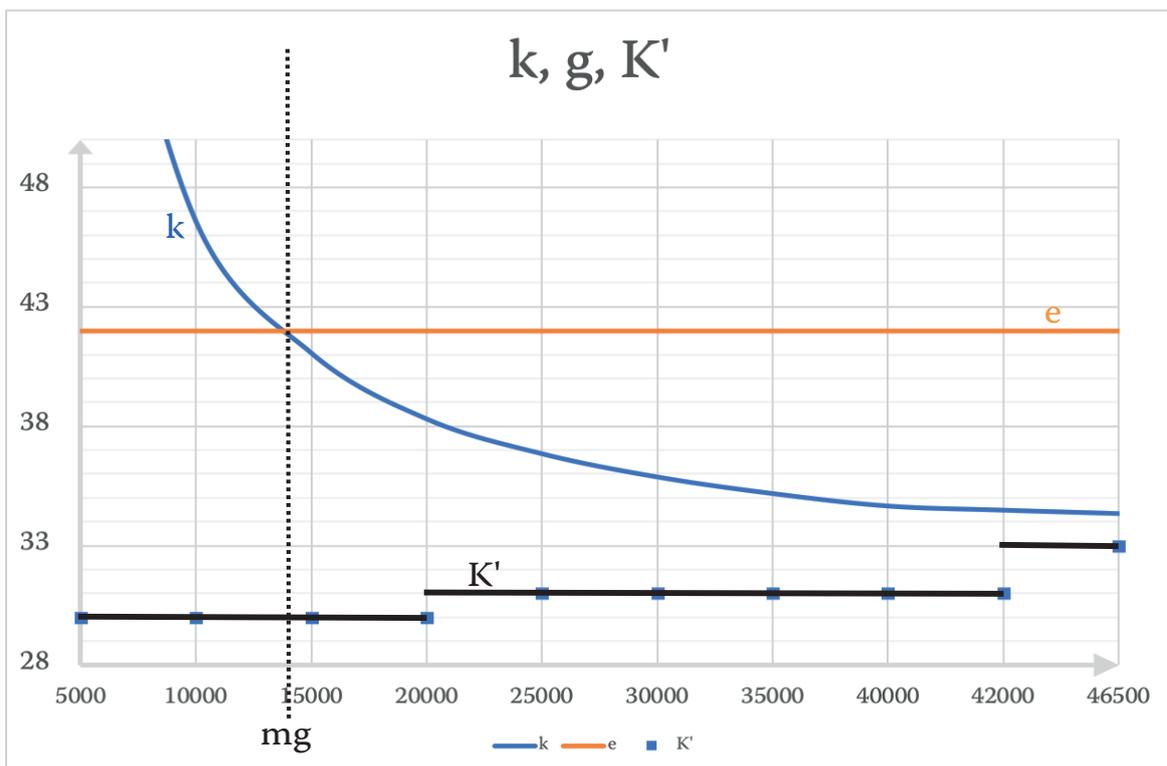
16,67% der Kap. wird verwendet
75%

4.2

$mg = K_f / db = 13.833,33$ gerundet 13.834 Stück

$K_{fix} = 166.000,00$
 $DB(B) = 240.000,00$ ($12,00 * 20.000$) $K_{fix} < DB$

$mg = 166.000,00 / 12$



AP 2018 IBV Aufgabe 1

1.1 Ausgabekurs 2 BE

Nominelle Kapitalerhöhung	1.200 T€ entspricht	1.200.000 Stück
Agio	<u>1.020 T€</u>	
	2.220 T€ Ausgabekurs:	1,85

1.2 Ergebnisverwendung 4 BE

JÜ	500 T€
GV(2016)	5 T€ <i>Bilanz vor teilweiser GV!</i>
<u>Einbringung GRL</u>	<u>-250 T€</u>
BilGew	255 T€
Div	-252 T€
GV(2017)	3 T€

Nebenrechnung Dividende

Ansatz:	BilGew = 4.000.000x + 1.200.000 * 2/12x	gesamt	
	Stückdividende alte Aktien.	0,06	240 T€
	Stückdividene neue Aktien	0,01	<u>12 T€</u>
			252 T€

1.3.1 Einzugsbedingte Liquidität

Strukturbilanz zum 31.12.2017			
AV	10.300 T€	EK	9.450 T€
UV	3.700 T€	FK	
Vorräte	300 T€	langfr.	3.478 T€
sonst. UV	1.240 T€	kurzfr.	1.072 T€
<u>flüssige Mittel</u>	<u>2.160 T€</u>		
	14.000 T€		14.000 T€

eigentlich nicht unbedingt erforderlich - aber immer hilfreich 👍

einzugsbedingte Liquidität = liquide Mittel 2. Grades / kurzfristiges FK	317,16%
liquide Mittel 2. Grades = flüssige Mittel + sonst. UV	3.400 T€
kurzfr. FK (einschließlich Dividende!)	1.072 T€

Im Normalfall liegt der Wert zwischen 100 und 120%.

Bei der Oskar AG liegt er derzeit weit darüber. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Mittel aus der im November durchgeführten Kapitalerhöhung noch nicht verwendet wurden.

1.3.2 EK-Rent 3 BE

EK-Rent = JÜ / EK(AB) = 7,16%

In der Aufgabenstellung sind die Bilanzen "vor Gewinnverwendung" ausgewiesen.

also:	gez.Kap	4.000 T€	<i>die Kap.Erhöpfung findet erst während des Jahres</i>
	KapRL	800 T€	<i>statt</i>
	GRL	2.177 T€	<i>die geg. GRL entspricht dem Anfangsbestand</i>
	<u>GV</u>	<u>5 T€</u>	<i>der GV ist Teil des EK-Anfangsbestands</i>
		6.982 T€	

Die EK-Rentabilität der Oskar AG liegt tatsächlich deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

1.3.3 ROI **4 BE**

ROI = UR * KU	5,03%
UR = (JÜ + FK-Zins) / Uerl	2,01%
KU = Uerl / GK	2,50

Vorschlag z. B. Man könnte versuchen, den JÜ durch Kosteneinsparungen zu verbessern
 oder: das investierte Kapital reduzieren (ohne die Produktion zu gefährden)
 oder: durch entsprechende Marketingmaßnahmen den Umsatz gewinnbringend erhöhen

1.3.4 **2 BE**

Der Fremdkapitalzins in Höhe von 2,80% liegt unter der Gesamtkapitalrentabilität (ROI).
 Aufgrund des Leverage Effekts könnte die EK-Rentabilität tatsächlich durch Einsatz von Fremdkapital anstelle von Eigenkapital verbessert werden.

1.4 Statischer Verschuldungsgrad **5 BE**

statischer Verschuldungsgrad = FK / EK		
mit Kapitalerhöhung		48,15%
mit Annuitätendarlehen in gleicher Höhe		93,64%
NR dazu	Δ GezKap	1.200 T€
	Δ KapRL	1.020 T€
	<hr/>	2.220 T€
EK dann	7.230,00	
FK dann	6.770,00	

Auch die alternative Finanzierung durch ein Darlehen würde die Norm (100% / 200%) erfüllt.

1.5 Kapitalwertmethode **5 BE**

	Menge	Einzahlungen	Auszahlungen	Überschüsse	Abz.Faktor	Barwert
2018	180.000 Stück	21.600,00	9.200,00	12.400,00	0,9091	11.272,73
2019	198.000 Stück	23.760,00	9.920,00	13.840,00	0,8264	11.438,02
2020	217.800 Stück	26.136,00	10.712,00	23.424,00	0,7513	17.598,80
						<hr/> 40.309,54

+ Wiederverkaufswert!

K0 = 309,54

Die Investition ist vorteilhaft. Die Mindestverzinsung von 10% wird übertroffen.

AP 2018 IBV Aufgabe 2.2

5 BE

	Menge	Preis /kg	AK
Anfangsbestand	200 kg		2.440,00
Zukäufe 1. HJ	6000 kg	11,50	69.000,00
Zukäufe 2. HJ	6000 kg	10,00	60.000,00
		Bezugskosten	2.500,00
		Bonus	-6.450,00
	12200 kg		127.490,00

Ø-Wert 10,45

- Rohstoffe gehören zum Umlaufvermögen
- Durchschnittswert 10,45 --> Regelwert 2.299,00
 Marktpreis zum 31.12. 10,00 --> Marktwert 2.200,00
- Marktwert < Regelwert --> Herabsetzungsfall
- Im Umlaufvermögen gilt im Handelsrecht das strenge Niederstwertprinzip.
 Wenn der Marktpreis kleiner ist als der Durchschnittswert, muss abgeschrieben werden.
 (Dies geschieht im Rahmen der Bestandsveränderungsbuchungen.)
- Bilanzansatz: 2.200,00

AP 2018 IBV A 3

3.1

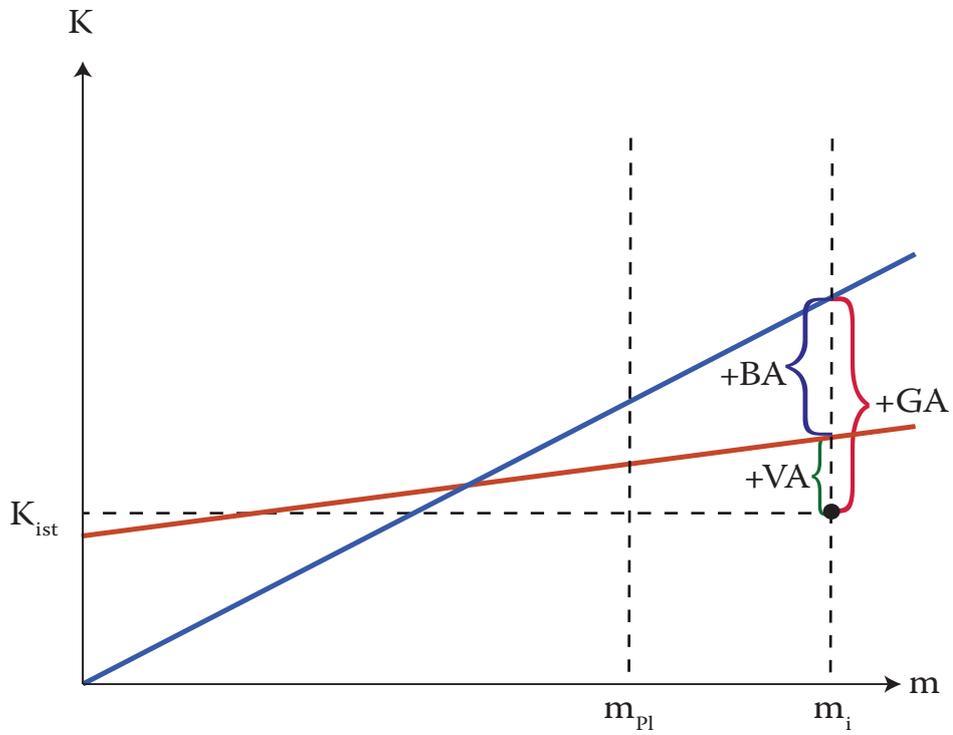
4 BE

verrK _p	↑	270.000,00
BA (positiv)		36.000,00
K _{Soll} = K _i + VA		234.000,00
VA (Minderverbrauch)		9.000,00
K _i =		225.000,00
pkvs = verrK _p / m _i =		1.500,00
m _{pl} = K _{pl} / pkvs =		150 Stück

3.2

Skizze

4 BE



AP 2018 IBV Aufgabe 4

4.1 mg 4 BE

Kf gesamt	231.400,00	db A	10,00
		db B	5,00
		db C	15,00

wir beginnen mit Maschine C DB(max) = 195.000,00

Kf	231.400,00	Menge
-DB(C)	-195.000,00	13.000 Stück (C)
<hr/>	<hr/>	<hr/>
verbleiben	36.400,00	3.640 Stück (A)
Gremzmenge		16.640 Stück

Beschäftigungsgrad = $mg / Kap = 52,00\%$ Kap: 32.000 Stück

$K' = kv(A) = 25,00$

4.2.1 Gewinn und Leerkosten 3 BE

Kap-Auslastung 70% entspricht 22.400 Stück

		Menge
DB(C)	195.000,00	13.000 Stück
DB(A)	94.000,00	9.400 Stück
<hr/>	<hr/>	<hr/>
	289.000,00	22.400 Stück
- Kf	-231.400,00	
<hr/>	<hr/>	
= BE	57.600,00	

Leerkosten	Maschine	Auslastung	Leerkosten
	Maschine A	94%	3.000,00
	Maschine B	0%	20.000,00
	Maschine C	100%	0,00
	U-Kfix	70%	21.420,00
			<hr/>
			44.420,00

4.2.2 Remanenzkosten 3 BE

Die Maschine B ist im Augenblick nicht erforderlich und könnte theoretisch verkauft werden. Die WALTZ AG behält die Maschine trotzdem, um auf Absatzschwankungen schnell reagieren zu können.

Außerdem erscheint es sinnvoll, die Kapazität vorzuhalten für den Fall, dass eine der beiden anderen Maschinen einen Defekt hat.

4.3 2 BE

Der Gesamtgewinn ist an der Kapazitätsgrenze optimal, da hier die kf minimal sind und jede Maschine einen positiven db aufweist.

opt. Absatz also 32.000,00